

Interessante Untersuchungen zur Zimmertemperatur

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **16 (1941)**

Heft 11

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-101384>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wiedergegeben. Die Zahlen beziehen sich auf Zürich und damit selbstverständlich auch auf Orte mit ähnlichen Temperaturverhältnissen (Zürich hat in langjährigem Durchschnitt eine mittlere Jahrestemperatur von 8,7 Grad). Die Zahlen beziehen sich auf eine Heizgrenze von 10 Grad Außentemperatur und 18 Grad Innentemperatur. Der Brennstoffaufwand ist in Prozenten des gesamten Brennstoffverbrauchs angegeben.

Monat	Benötigte Brennstoffmenge
bis Ende Oktober	ca. 8,4 Prozent
November	» 14,0 »
Dezember	» 18,2 »
Januar	» 19,4 »
Februar	» 16,1 »
März	» 13,6 »
April/Mai	» 10,3 »

Interessante Untersuchungen zur Zimmertemperatur

Im Juliheft der Zeitschrift «Heizung und Lüftung» erschien ein interessanter Artikel zur Frage der «*Wandtemperatur im Raumklima*», verfaßt von Dipl.-Ing. Dirk van Zuijlen, Delft. Auf die einzelnen technischen, komplizierten Überlegungen kann hier nicht näher eingegangen werden. Dagegen sind einige der Schlußfolgerungen interessant und es mögen hier deren zwei wiedergegeben werden.

Der Verfasser schreibt u. a. folgendes: «... So muß beispielsweise bei sehr viel Glas (in Fenstern. D. Red.) und bei einem Gebäude mit wenig Glas für Räume, die für denselben Zweck gebraucht werden, im erstern Fall eine höhere Lufttemperatur angenommen werden als im zweiten Fall, um eine gleiche Behaglichkeit zu erhalten.» Diese Bemerkung wirft ein bedeutsames Licht auf die dank der herrschenden Baumode vielerorts üblichen großen Fensterflächen, die ein so wundervolles Raumbild ergeben und dabei — so wunderbar viel Wärme absorbieren.

Als wie wichtig selbst Einzelheiten sich herausstellen können, geht aus einer weiteren Schlußfolgerung des Verfassers hervor, wenn er schreibt: «Abgesehen von der Verringerung des Einflusses der kalten Fensterfläche (sowohl auf die Luft wie auch auf die mittlere Raumtemperatur) durch Anordnung einer Heizquelle unter dem Fenster, wird durch Verwendung von Scheibengardinen bereits infolge ihrer Wirkung als Strahlungsschirm eine bedeutende Verbesserung erzielt.» Diese Bemerkung wiederum läßt klar erkennen, wie wichtig es ist, im Winter die Fensterläden zu schließen und die Vorhänge zu ziehen, um möglichst an Wärme zu sparen. Sie läßt aber auch erkennen, daß schon die Verwendung von Doppelfenstern gegenüber einfachem oder auch gegenüber bloßem Doppelglas fühlbare Wärmeersparnis mit sich bringt.

Der erwähnte Artikel sei übrigens dem technisch geschulten Leser zum Studium empfohlen.

Papierbriketts — ein untaugliches Brennmaterial!

(Mitg.) Gestützt auf einen Bericht der Eidgenössischen Materialprüfungs- und Versuchsanstalt der ETH., teilt das Kriegs-Industrie- und -Arbeitsamt folgendes mit:

Es besteht vielfach immer noch die Meinung, daß durch die Herstellung von Papierbriketten dem gegenwärtigen Mangel an Brennstoffen wenigstens teilweise entgegengewirkt werden kann. Dabei ist aber zu beachten, daß Papierbrikette *kein guter Brennstoff sind*. Der Heizwert des Papiers ist selbst im lufttrockenen Zustand nur *relativ gering*.

Wird das Papier für sich verbrannt, so brennt es mit langer Flamme; bei nicht genügender Luftzufuhr kann gleichzeitig eine *starke Rußbildung* auftreten, wodurch die Ofenzüge und Kamine verschmutzt werden. Gleichzeitig wird dadurch der Wärmeübergang verschlechtert und dementsprechend die Wärmeausnutzung vermindert.

Werden dagegen Papierbrikette hergestellt und mit andern Brennstoffen, wie zum Beispiel Kohle, Koks usw., zusammen verbrannt, so verbrennt das Papier unter Verkohlungen, wenn sich die Flamme nicht richtig entfalten kann und der Luftzutritt nicht rasch genug erfolgt. Gleichzeitig kann dadurch auch die *Verbrennung der andern Brennstoffe ungünstig beeinflußt* werden. Also auch in dieser Form ist die Verwendung des Papiers als Brennstoff nicht besonders zweckmäßig.

Die Verwendung des Papiers als Brennstoff kommt also nur in Frage, wenn es nicht anderweitig verwendet werden kann, was jedoch heute nicht der Fall ist. Heute ist vielmehr die *Sammlung von Altpapier* dringend nötig, um die Herstellung von Karton usw. sicherzustellen. Es ist daher Pflicht, das Altpapier für die Altstoffsammlung zur Verfügung zu stellen und auf seine Verbrennung zu verzichten.

DIE SEITE DER FRAU

Essen Sie in der Küche oder in der Stube? Eine Umfrage

Ob man in der Küche oder in der Stube, vielleicht sogar in der guten Stube essen soll, darüber sind sich gelegentlich weder die Wohnungshygieniker noch die planenden Architekten, sind sich aber auch Mann und Frau und Kinder keineswegs immer einig. So bildet sich dann da und dort ein «geduldeter» Zustand heraus, der zwar die Beteiligten nicht mehr

stark beschäftigt, sie aber auch nicht ganz befriedigt. Und doch sind die Essenszeiten oft die einzigen Augenblicke des Tages, wo man sich noch am gemeinsamen Tische findet und vielleicht einige Worte wechseln kann, die einzigen Augenblicke auch eines Ausruhens für die Frau, vielleicht auch für den Mann. Man sollte darum wirklich von Zeit zu Zeit wieder sich über-